

STALLTECHNIK: Ausfälle wegen Frost vermeiden

Melken hinter Vorhang



Beim Lely Astronaut A5, bei dem die Kühe auf geradem Weg durch die Melkbox gehen, kann die Seite komplett geschlossen werden. (Bild: Lely)

Ein Streifenvorhang schützt den Melkroboter, eine Routenänderung verhindert Schäden am Entmistungsroboter. Mit den richtigen vorbeugenden Massnahmen läuft's im Stall auch bei Minusgraden rund.

SUSANNE MEIER

Noch ist sie ausgeblieben, die erste grosse Kältewelle des Winters. Doch sie wird kommen – und liegen die Temperaturen einige Tage lang tief unter dem Gefrierpunkt, kriecht der Frost auch in die Ställe. In Kaltställen lohnt es sich deshalb, früh zu reagieren. Gefrorene Misthaufen im Stallgang, rutschige Böden, eingefrorene Tränken und schlimmstenfalls spröde Leitungen müssen nicht sein. Ebenso wenig Melktechnik,* die den Geist aufgibt – wo Melkstände oft in isolierten Räumen eingebaut werden, stehen Melkroboter ungeschützt mitten im Stall.

Roboter meldet sich

Zu den Robotern meint Marcel Schwager von Lely: «Rund um den Roboter empfehlen wir Streifenvorhänge und im Roboterraum UV- oder andere Heizungsobjekte sowie einen Deckenventilator, der die aufsteigende, warme Luft stetig an den Boden drückt.» Wichtig sei, Zugluft zu verhindern: «Bei offenen Ställen sollten mindestens drei Seiten geschlossen wer-

den können – das bremst den Wind.» Beim Lely Astronaut A5, bei dem die Kühe auf geradem Weg durch die Melkbox gehen, kann die vordere Seite komplett geschlossen werden. So braucht es nur an sehr, sehr kalten Tagen einen Streifenvorhang beim Eingang und Ausgang. Werde es dem Roboter zu kalt, melde er dies dem Betriebsleiter, so Marcel Schwager.

Dem pflichtet Felix Dawson von DeLaval bei: «Zugluft ist bei kalten Temperaturen im Stall unbedingt zu vermeiden. Für die Kühe im Stall und die Melkanlage sind Streifenvorhänge zu empfehlen. In Extremsituationen kann auch vorbeugend die Melktechnik mit einem Heizstrahler geheizt werden.»

Nebst dem Melkzentrum sind auch Entmistungsanlagen und Tränken frostgefährdet. «Die Entmistungsanlagen müssen auf die kalte Jahreszeit vorbereitet werden», rät deshalb Marcel Schwager. «Beim Mistroboter sollte bei Frost die Wasserzufuhr abgestellt werden. Weiter empfehlen wir die Reinigungshäufigkeit der wichtigen Stallbereiche zu erhöhen, um das Anfrieren von Mist zu verhindern. Zudem können Routen auf Ausenstrecken, wie beispielsweise im Laufhof, temporär abgestellt werden, sodass der Roboter im Stall weiterhin zuverlässig arbeiten kann.»

Batterie laden

Bei DeLaval seien die Entmistungsanlagen so eingestellt,

dass die zulässige Kraft der Maschinenrichtlinien eingehalten werde, erklärt Felix Dawson. «Falls also ein Haufen Mist fest am Boden angefroren ist, kann und darf die Entmistungsanlage diesen Misthaufen nicht entfernen. Aus unserer Erfahrung gefriert Mist auf Betonböden viel schneller als auf Gummimatten. Entmistungsroboter würden bis zu -5°C problemlos arbeiten, danach nehme die Leistung der Batterien stetig ab. Man könne zwar jede zweite Stunde die Flächen reinigen, falls es sehr kalt sei, es könne aber auch in dieser Zeit der Mist anfrieren, so seine Erfahrung. Und auch Felix Dawson gibt den Tipp: «Die Routen im Aussenbereich können sehr einfach für die kalten Tage deaktiviert werden.»

Die Breitschieberentmistung kann vollautomatisch für den Dauerbetrieb eingestellt werden. So frieren Winden, Umlenkrollen, Seile in der Führungsschiene und Schieber nicht an, und auch der Mist hat keine Zeit, um am Boden anzufrieren. «Bei allen Entmistungssystemen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Kanäle und Abwürfe frei bleiben, damit sich der Mist nicht festsetzen kann», ergänzt er.

Wasser laufen lassen

Bei den Tränken gibt es laut Felix Dawson verschiedene Möglichkeiten: «Es gibt Tröge und Becken, die elektrisch oder durch einen Wasserkreislauf heizbar sind. Tränken müssen viel genützt werden, damit das Wasser in Bewegung bleibt.» Wasserleitungen sollten tief eingebetoniert werden, bis sie direkt bei den Trögen aus dem Boden kommen. Wenn die Wasserleitungen nicht im Boden sind, sollten sie mit einem Heizband umwickelt und isoliert sein. Eine weitere Möglichkeit, das Einfrieren von Tränken zu verhindern, ist, das Wasser am Ende des Leitungssystems langsam laufen zu lassen. Ist ein Tränkesystem einmal gefroren, gibt es meist keine schnelle Abhilfe. Heisses Wasser ist heikel, weil die Rohre beschädigt werden könnten. Wenn nichts mehr geht, gibt es nur eines: Tröge hinstellen und mit Wasser füllen.

COOLE KÜHE

Im Gegensatz zu Robotern und Schieber: Den Kühen macht die Kälte an sich nichts aus. «Sofern es nicht zieht, sie genügend Futter und ein trockenes Liegebett haben», ergänzt Marcel Schwager von Lely. Er weist darauf hin: «Bei ganz kalten Bedingungen fressen die Kühe mehr, was entsprechend in der Rationsvorgebung eingerechnet werden sollte. Sie benötigen mehr Energie.» Die Mikroben im Pansen produzieren beim Vergären des Futters viel Wärme. Die optimale Umgebungstem-

peratur liegt für eine Hochleistungskuh im tiefen einstelligen Bereich. Selbst bei Temperaturen bis zu -30°C sind keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu befürchten – wenn die Kühe nach dem Melken keine nassen Zitzen haben. Auch Kälber überstehen die Minustemperaturen gut, sofern sie genug Milch bekommen und allenfalls sogar dreimal täglich getränkt werden. Sie müssen genug trockenes Stroh zur Verfügung haben und dürfen keinesfalls dem Durchzug ausgesetzt sein. *sum*